

Bayreuth 31 März 1814

Hochgeehrter Herr,



Mein Mann empfing Ihre
auf aufmerksamste Zurendung und
bittet mich, keinem verehrten
Freunde für diese willkommene
Gabe, recht zu danken. Seine
angegriffene Gesundheit gestattet
ihm leider nicht dies per-
sönlich zu thun. Gerne über-
nehme ich die Übermittlung
wenn es Sie gewiss freuen
wird durch mich zu erfahren.

Dass ich meiner Mutter Ihre Gedank-
werke an ihren Vater vorzeigere
und dass sie grosses Gefallen
an Ihrer Erfassung wie Darstellung
dieser genialen Persönlichkeit
hatte. sehr sympathisch be-
rührte sie auch das Feingefühl
u. der sichere Takt der sie in
vieler Beziehung bei diesen durchaus
lebendig wirkenden Studien
leitete. Sie trägt mir, hoch-
geehrter Herr, mit ihrem freund-
lichsten Wunsch ihren herzlich
anerkenneuden Dank auf.

Ich schliesse mich diesen Em-
pfehlungen in Ergebenheit an.

Ihre Chamberlain



of the latter which is the

primary one and the other

is the secondary one.

W. L. G.